

I. Theatertanzchronik (TTC) Paris und Umgebung

EINFÜHRUNG

Auswahlkriterien:

a. Theatertanz in höfischer Sphäre und an privilegierten Theatern

Aufgenommen wurden theatrale Aufführungen mit und von Tanz, die bei Hofe, in adeligen oder großbürgerlichen Stadtpalästen, Schlössern und Landsitzen, vor und mit hochadeligen Personen aufgeführt wurden. Bei Maskeraden und Hofballetten waren die Tänzer*innen teils von Adel oder stammten aus den urbanen Eliten, teils handelte es sich um Berufstänzer*innen. Berücksichtigt wurden zudem die Produktionen der französischen Schauspieltruppen des Théâtre de l'Hôtel de Bourgogne, des Théâtre de Guénégaud und der daraus später zusammengeschlossenen Comédie-Française (gegründet 1680) sowie der Académie Royale de Musique (gegründet 1669). Die Aufführungen der Comédie-Française wurden nur bis zum Tode König Ludwigs XIV. 1715 erfasst. Aufführungen der Comédie-Italienne und ihrer Nachfolgeinstitutionen (Théâtre de la Foire, Opéra-Comique) sowie *ballets de collège* wurden nicht aufgenommen.

b. Erst- und Folgeaufführungen

Von jeder Produktion wurde wenigstens die Erstaufführung gelistet; zeitnahe Folgeaufführungen sind als solche gekennzeichnet. Dies betrifft primär Produktionen, die etwa an höfischen Residenzen außerhalb der Stadt Paris uraufgeführt und danach auch in Paris auf die Bühne gebracht wurden (bzw. in einigen Fällen auch in umgekehrter Richtung). Wenn eine Aufführung an verschiedenen Orten und in verschiedenen Kontexten stattfand, wie z.B. *Les Amours de Ragonde* (Sceaux 1714, Académie Royale de Musique 1742 und Versailles 1745), wurde dies entsprechend verzeichnet. Bei Wiederaufnahmen kamen meist neue Tänze, Intermèdes oder Divertissements zur Aufführung hinzu, die jedoch nicht immer detailliert nachvollziehbar sind. In seltenen Fällen wurden Produktionen, denen eine neue Entrée hinzugefügt wurde (wie z.B. *Les Sauvages* (EA 1736) für *Les Indes galantes* (EA 1735) von Louis Fuzelier und Jean-Philippe Rameau), in der TTC auch mehrfach angeführt, dann aber immer mit dem Titel der Entrée und mithin als eigenständige Aufführung.

c. Quellenangaben

Die Quellenangaben verweisen immer auf möglichst zeitnahe Dokumente, die im konkreten Zusammenhang mit der Aufführung stehen. Dabei wurden gedruckte Quellen handschriftlichen Quellen vorgezogen. Auf die Angabe historischer Gesamtausgaben (Molière, Corneille etc.) wurde verzichtet. Als Textquellen dienten *livrets de ballet*, Libretti, Schauspieltexte, Szenare, *sujets de ballet* und Festbeschreibungen. In den meisten Fällen handelt es sich um Drucke; in einigen wenigen Fällen ist nur eine Handschrift überliefert. Für die Musikalien wurden sowohl Drucke als auch Handschriften und in seltenen Fällen *recueils d'airs* angegeben, wenn keine vollständige Partitur oder Stimmensätze gefunden wurden. Die Quellenfundorte sind mit den gängigen RISM-Sigla verzeichnet. Die Links zu den Quellen führen entweder zu einem Digitalisat, oder, falls ein solches nicht vorhanden ist, zum entsprechenden Bibliothekskatalogeintrag.

d. Referenzen

Für die Referenzen bis zum Tode Ludwigs XIV. wurde vor allem mit der Chronologie von Philippe Hourcade gearbeitet. Ergänzend wurden die Bibliographien von Beauchamps (bis 1735) und La Vallière (ab 1730) herangezogen. Als weitere zeitgenössische Quellen bis ins Jahr 1715 dienten die Ausgaben der *Gazette de France*, des *Mercure galant* und der *Muze*

historique von Loret sowie die Publikationen seiner Nachfolger. Unter „Weiterführende Links“ wird primär auf zwei weitere Internetdatenbanken verwiesen: *CÉSAR – Calendrier électronique des spectacles sous l’ancien régime et sous la Révolution* sowie *La Magazine de l’opéra baroque*. In manchen Fällen wurde auch der Link zur Datenbank des CMBV/Centre de Musique Baroque de Versailles angegeben. Einige Links von *Théâtre classique* führen zu Schauspieltexten; für *Mélicerte* und *La Pastorale de la Comtesse d’Escarbagnas* wurden auch noch die betreffenden Seiten von <http://www.toutmoliere.net/> referenziert, da keine aufführungsbezogenen zeitgenössischen Textquellen auffindbar waren und wie oben erwähnt auf Gesamtausgaben verzichtet wurde.